

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 235

60. Jahrgang.

Donnerstag, den 9. Oktober

1913.

Donnerstag, den 9. Oktober 1913,
nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier 27 **Bilderrahmen** und 1 **Regulator** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 8. Oktober 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 10. Oktober 1913,
vormittags 11 Uhr

soll in Eibenstock eine **Rundfräsmaschine mit Zubehör** (System Grosh & Jäger) an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Versteigerungsort: „Heiligs Brauerei“.

Eibenstock, den 8. Oktober 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Dank.

Die am 10. August dieses Jahres verstorbene **Frau Anna verw. Lehmann** hat in ihrem letzten Willen auch der Kirche ihrer Heimatstadt freundlich gedacht und dieser eine Summe von **1500 Mark** vermacht mit der Bestimmung, daß die Zinsen zu Weihnachten jedes Jahres an bedürftige und würdige in Eibenstock wohnende Personen verteilt werden sollen.

Wir geben von diesem schönen Zeugnis der Pietät und treuen Anhänglichkeit hierdurch unserer Kirchgemeinde Kenntnis mit dem herzlichsten Wunsche, daß Gottes Segen auf dieser reichen Stiftung für die kirchliche Armenpflege ruhen möge.

Der hingegangenen Wohltäterin aber folgt unser inniger Dank in die Ewigkeit nach. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Eibenstock, am 8. Oktober 1913.

Der Kirchenvorstand.

F. W. Starke, Pfarrer.

Die Gefahr eines neuen Balkankrieges überwunden?

Wohl denn je deuten heute alle Anzeichen darauf hin, daß man sich auf dem Balkan doch scheut, sich in neue Abenteuer zu stürzen. In den letzten türkisch-griechischen Verhandlungen ist gegen alles Erwarten die Inselfrage nicht aufgeworfen. Wahrscheinlich wird die Türkei diese Angelegenheit den Mächten zur Regelung überlassen. Ob sie das aus eigenem Willen heraus tut, ist zwar sehr fraglich, bedauerlich näher liegt die Annahme, daß die Mächte bereits einen gewissen Druck auf die Pforte ausgeübt haben, wie ja auch aus nachstehender Meldung hervorgeht:

Rom, 7. Oktober. Die „Vita“ meldet: Die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel haben dem Großvezir gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß die Pforte in den Verhandlungen mit Griechenland sich maßvoll und verständlich zeigen werde im Vertrauen darauf, daß die Großmächte ihrerseits bei der Regelung der Inselfrage die Interessen der Türkei nach Recht und Billigkeit wahrnehmen werden. Auch die folgende Depesche, die von einer Abrüstung der türkischen Armee zu melden weiß, wirkt beruhigend:

Konstantinopel, 7. Oktober. Laut Blättermeldungen aus Adrianopel steht die Demobilisierung der türkischen Armee nahe bevor. Zunächst wird mit der Entlassung der Rekruten und der Beurlaubung eines Teils der aktiven Mannschaft begonnen.

Völlig unentwegt zeigt sich demgegenüber der stolze Grieche, dem wir ja auch ohne das ewige Untertun seiner Forderungen glauben, daß er die beiden fraglichen Inseln, Chios und Mitilene, mit dem Schwerte zu verteidigen bereit ist; denn darin steht ja schon seit langem der ganze Kernpunkt der Gefahr. Wir wollen unsern Lesern aber nur vorerhalten, wie das neue griechische Sabelgerassel klingt:

Athen, 7. Oktober. In hiesigen amtlichen Kreisen wird erklärt, daß, falls die Türkei den Versuch machen sollte, die Inselfrage in die Friedensverhandlungen hineinzuziehen, dies den sofortigen Abbruch der Friedensverhandlungen zur Folge haben würde. Und nun zum Schluß noch eine Meldung über den berückeligen Jsa Bolsetinab, der nach einer Lesart in serbische Gefangenschaft geraten sein soll, nach der folgenden aber im Sterben liegt:

Rom, 7. Oktober. Wie man hiesigen Blättern aus Valona meldet, ist der Anführer Jsa Bolsetinab bei einem der letzten Kämpfe derart schwer verwundet, daß mit seinem bevorstehenden Tode gerechnet wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Eine Stiftung für die deutsche Wehrmacht. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie seinerzeit gemeldet wurde, hat der am 18. Juli dieses Jahres in Raasdorf bei Plaauen gestorbene Gutsbesitzer Hermann Knorr in seinem Testament bestimmt, daß sein Vermögen dem zur Zeit seines Ablebens regierenden Deutschen Kaiser zufallen und für das deutsche Heer oder die deutsche Marine verwendet werden solle. Seine Majestät hat zur Verwirklichung des mit der Zuwendung verfolgten vaterländischen Zweckes die Erbschaft angenommen.

men. Die Witwe des Testators, die seine einzige gesetzliche Erbin gewesen wäre, erhält die ihr zustehende Hälfte des gesamten Nachlasses, der nach den bisherigen Schätzungen über 800 000 Mark beträgt. Im übrigen sollen auf Bestimmung Seiner Majestät die Grundsätze zur Richtschnur genommen werden, die bei Stiftungen und Zuwendungen an juristische Personen maßgebend sind.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zur Wahl Yuanjichais. Zu der Meldung von der Wahl Yuanjichais zum ersten verfassungsmäßigen Präsidenten der Republik China schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Beim Eintritt des hohen Amtes, das er dem Vertrauen seiner Mitbürger in seine erprobte Tüchtigkeit verdankt, wird er in Deutschland mit aufrichtigen Glückwünschen begrüßt. Schwere Aufgaben in der inneren und der äußeren Politik des großen chinesischen Reiches erwarten ihre Lösung von seiner starken Hand. Wir hoffen, daß es ihm vergönnt sein wird, die Verdienste, die der patriotische Führer des neuen China sich um sein Vaterland erworben hat, noch durch weitere Leistungen für dessen Wohlfahrt zu vermehren.“

Die braunschweigische Frage. Der „Völkisch-Anzeiger“ in Berlin schreibt: Mehrfach tritt die Auffassung zutage, als würde die Lösung der braunschweigischen Frage auf dem Wege eines preussisch-bayerischen Antrages an den Bundesrat ihre Erledigung finden und als ständen die Münchener Besprechungen des Reichstages mit einem solchen Antrag in Verbindung. Nach unseren Informationen ist diese Darstellung unzutreffend. Vielmehr dürfte es sich lediglich um ein zwischen Preußen und Braunschweig erzielttes Uebereinkommen handeln, das dem Bundesrat vorzulegen und von ihm zu ratifizieren wäre. Eine andere Handhabung dieser Angelegenheit kommt nicht in Betracht.

Reichstagsersatzwahl. Bei der Reichstagsersatzwahl im 8. Badischen Wahlkreise Rastatt erzielte Reuhaus (Zentrum) 13 298, Unsler (liberaler Blockkandidat) 3873, Müller (Soz.) 4569 Stimmen. Reuhaus ist somit gewählt.

Österreich-Ungarn.

450 Millionen für österreichische Dreadnoughts. Wie verlautet, hat der Ministerat in Wien den Bau von vier Dreadnoughts und einiger kleinerer Kreuzer beschlossen. Die Kosten belaufen sich auf 450 Millionen Kronen. Nach den amtlichen Feststellungen betragen die Kosten für die vorübergehende Mobilisation an der Nord- und Südgrenze 350 Millionen Kronen.

Flottmachung des österreichischen Landtages. Da die Verhandlungen zur Flottmachung des österreichischen Landtages zwischen den Deutschen und Slowenen zu einem günstigen Ergebnis geführt haben, ist der Landtag auf den 10. Oktober einberufen worden.

Rußland.

Probemobilisierung in Rußland. Ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht die Anordnungen für eine Probemobilisierung in fünf Kreisen des Sibirien-Gebietes.

Frankreich.

Zoll- und Steuerertragnisse in Frankreich. Das Ertragnis der indirekten Steuern und Monopole im Monat September überstieg die Budgetschätzung um mehr als 29 Millionen. Die Zölle allein betragen um 12 1/2 Millionen mehr als veranschlagt worden war.

England.

Home rule. Die erste Antwort eines Kabinettsministers auf Lord Borebournes Gesetzesvorschlag über Home rule, gab am Montag der englische Minister des Innern Mac Kenna, welcher in seinem Wahlbezirk Pontypool die politische Herbstkampagne eröffnete. Nach seiner Ansicht wäre nichts verwerflicher, als eine Konferenz über die Home rule, da diese weiter nichts als eine Verzögerung bedeute. Die Home rule, so schloß er, wird in der nächsten Session zum fünften Male vom Unterhause angenommen werden. Wenn das Oberhaus den Gesetzentwurf wieder ablehnen würde, so wird die Home rule nach dem Parlamentsgesetz auch ohne Zustimmung des Oberhauses Gesetzeskraft erhalten. In der unionistischen Presse heißt es, daß die konservative Partei vorläufig eine Erklärung über die vorgeschlagene Politik nicht abgeben wird.

Spanien.

Telegrammwechsel zwischen König und Präsident. Vor seiner Abreise von Brüssel nach Madrid erhielt Präsident Poincaré folgendes Telegramm von König Alfons: „Im Augenblick Ihrer Ankunft in Spanien beileide ich mich mit wahrer Freude, Sie herzlich willkommen zu heißen, und wiederhole Ihnen den Ausdruck der Gefühle aufrichtiger Freundschaft und lebhafter Sympathie für Frankreich, welche glücklicherweise das spanische Volk von ganzem Herzen teilt. Ich hege den aufrichtigen Wunsch, daß die Erinnerung an Ihren Aufenthalt unter uns die angenehmste sein möge. Poincaré antwortete: „Ich danke Eurer Majestät für die liebenswürdigen Willkommenswünsche. Ich habe bereits beim Betreten Spaniens die Aufrichtigkeit der Gefühle des spanischen Volkes für Frankreich kennen gelernt und bin glücklich, Ihnen meinerseits alle Wünsche meines Landes für Eure Majestät und Ihre edle Nation auszusprechen.“

Amerika.

Falsche Auslegung des amerikanischen Zolltarifs. Die Regierung hat erklärt, daß die Zollbeamten nicht im Geiste des Gesetzes dieses zur Ausführung gebracht haben. Sie haben das Gesetz vielmehr fälschlich angewandt. Das Gesetz verbietet zwar die Einfuhr von lebenden Vögeln, nicht aber das Tragen toter Vögel auf dem Kopfe vom Auslande nach den Vereinigten Staaten kommender Damen.

China.

Der neue chinesische Präsident. Yuanjichais Wahl wird im Volk mit gleichzeitiger Bewunderung aufgenommen. Die zwölfwöchige Wahl mit ihrem dreimaligen Wahlprotest hätten die Parlamentarier nicht ausgehalten, wenn die Polizei nicht die Ausgänge besetzt hätte.

Anerkennung der chinesischen Republik durch Rußland. Nachdem der russische Gesandte von der Präsidentenwahl Kenntnis bekommen hatte und ihm durch das Wainapu mitgeteilt worden war, daß die chinesische Regierung ihre Vertragspflichten anerkenne, teilte der Gesandte dem Wainapu mit, daß Rußland die chinesische Republik anerkenne.

Vertikale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 8. Oktober. Zwei anscheinliche Stiftungen für bedürftige und würdige Arme hat die im August dieses Jahres verstorbene Frau Anna verw. Lehmann gemacht. Eine Stiftung im Betrage von 1500 Mark ist unserer Kirche, die zweite in gleicher Höhe dem hiesigen Frauenverein für den oben angegebenen Zweck zugefallen. Der dem Frauen-